
Verkauf nur an Erwachsene!
frivol
Nr. 250
DM 16,80
ÖS 150,–
ZENSIERT
indiziert
frivol
durch Bundesprüfstelle
Das besonders
ästhetisch-natürliche
Erotikmagazin für beide

frivol



inhalt











Der Gipfel der Lust



„Sex ist etwas ganz natürliches, denn ohne Sex gäbe es auch keine Menschen. Autofahren ist heutzutage auch etwas ganz normales. Beim Auto kommt es, genauso wie beim Sex, auf den Typ an, denn der eine fährt gerne gemächlich und liebt den eleganten, aber häufig schwerfälligen Luxus, der andere hingegen sucht den schnellen Sportwagen, der ihn zu teuflischer Lust herausfordert. Mir geht es da nicht anders. Ich verzichte gerne auf Luxus und Klimbim bei einem Mann, wenn er mich nur etwas weiter bringt, als das alltägliche Einerlei".



„Den Gipfel der Lust habe ich noch nie bei einem reichen, luxusgewöhnten Mann erreicht. Vielleicht liegt es auch daran, daß reiche Männer glauben, sich alles leisten zu können, ohne selbst etwas dazutun zu müssen. Für sie gehört der Chauffeur einfach zum Leben. Im Sexleben halten sie es dann genauso. Nein, mit so etwas kann ich einfach nicht zufrieden sein, ich brauche einen Mann der nicht nur nimmt und sich von vorne bis hinten bedienen läßt. Ich habe meine eigenen Ansichten über das Sexleben. Sicher lasse auch ich mich gerne dann und wann mal verwöhnen, doch gebe ich alles wieder zurück. Nur so kann man den Gipfel der Lust wirklich erreichen. Liebe darf sich nicht nach Geld und Zeit richten, sondern muß spontan und lustvoll sein!"

„Ich fühle mich erst dann vollkommen befriedigt, wenn mich ein Mann mehrmals zum Orgasmus geführt hat. Selbstredend verschaffe auch ich ihm mehr als einen Orgasmus, wenn er mich läßt. Ganz spontan kann ich mich am besten auf Sex einstellen. Auch ein Quicky hat seine Reize, doch liebe ich es mehr, mich ganz langsam und allmählich dem Rausch hinzugeben und einem Superorgasmus entgegenzuschweben, bis ich den Gipfel der Lust erreicht habe!"



Garten der Lüste

„Tom und ich, wir haben uns einen kleinen Garten der Lüste angelegt, so etwas wie das Allerheiligste unseres Zuhause. Allein schon die Vorstellung, was sich alles noch in diesem Garten abspielen wird und schon zugetragen hat, versetzt mich immer wieder in sexuelle Begierde. Tom hat einen großen Zaun gesetzt, so daß wir uns vollkommen ungestört bewegen können."



„Ich finde es eher langweilig, wenn mich Tom fragt, ob ich Lust hätte, mit ihm zu bumsen. Deshalb schafft es Tom auch immer wieder mich mit unserem kleinen, geheimen Garten anzustacheln. Nach dem Motto - weißt du noch, wie schön es war... - bekommt er mich immer wieder herum!"

„Toll finde ich es, wenn er mich im Whirlpool nimmt, denn dann bringen mich die Bläschen noch zusätzlich in Stimmung, wenn sie an meiner Muschi vorbeistreichen, während sein Pfahl in mir steckt. Selbst im Winter schrecken wir nicht davor zurück. Dann baden wir halt in warmen Wasser. Echt geil, wenn dir oben herum kalt wird und der Rest des Körpers in dem warmen, quirligen Wasser badet!"

„An den Wochenenden stellt Tom manchmal sogar unsere Videokamera auf und filmt unsere Lust. Ich finde es tierisch geil, mir diese Videos anzuschauen, denn dann kann ich uns einmal aus einer ganz anderen Sicht betrachten, was mich und Tom dann wieder richtig in Fahrt bringt. So eine versteckte Liebeslaube sollte jeder haben, um sich einmal so richtig auszutoben und nicht nur in seinen vier Wänden den Allerweltsex pflegen!"

„Egal, ob ich ihn reite, oder er mich langsam verführt, um mich dann um so härter zu nehmen, wir haben stets Spaß dabei. Es wird dadurch für uns nicht zur Gewohnheit, sondern bringt uns immer wieder etwas neues. Uns fällt garantiert immer wieder etwas ein, womit wir uns gegenseitig reizen können, ohne es zur Routine werden zu lassen. Sex ist sicher nicht alles, aber ohne...? Na, ich würde sicher eingehen, wie ein Steifmütterchen in der Wüste!"

„Endlich haben wir es auch geschafft, nicht nach dem ersten Mal wie nasse Säcke zurückzusinken und in tiefen Schlaf zu verfallen. Unser kleiner Garten richtet uns immer wieder auf und feuert uns erneut an. Die Wochenende kann ich mir ohne den Garten gar nicht mehr vorstellen!"

„Nach einer herrlichen Nummer baden wir gemeinsam und kuscheln in dem kleinen Pool, bis wir wieder fit sind. Manchmal liebkose ich seinen Schwanz auch so lange, bis er wieder hart und steif ist!"

„Die erste Runde ist meist schnell vorbei, doch das liegt einfach daran, daß wir uns fast nur am Wochenende so richtig austoben können. Dann sind wir so wild aufeinander, daß es uns egal ist, ob es schon nach ein paar Minuten vorbei ist, denn wir wissen ja, daß das ganze Wochenende noch vor uns liegt. Wir werden oft wie die Kinder und spielen manchmal sogar verrückt. Es ist einfach nicht zu beschreiben, was uns dieser kleine Ort an Zufriedenheit und Erfüllung schon gebracht hat!"

„Selbst nachts haben wir uns schon in unser kleines Reich geschlichen und uns vollkommen nackt geliebt unter dem freien Sternenhimmel. Es war noch nie so geil, wie in dieser Nacht. Nur der Mond hat uns zugeschaut. Hin und wieder lief uns eine Gänsehaut über den Rücken, wenn leichter, kühler Wind aufkam und unsere erhitzten Körper abkühlte. Das war wirklich der siebte Himmel auf Erden."

„Wahnsinnig geil macht Tom mich, wenn er mich von hinten nimmt, während ich in dem kleinen Pool knie, denn dann schwappt bei jedem seiner Stöße eine warme Wasserwelle unter meinen Bauch und streichelt gleichzeitig meine Titten. Tom weiß das inzwischen und nutzt das aus, wenn wir uns schon einmal am Beckenrand geliebt hatten, oder sonst schon etwas die Luft heraus ist. Nicht der brutale Überfallsex, sondern eher die ruhige Besonnenheit macht uns wild aufeinander und versetzt uns in die Lage zu genießen. Klar, die erste Nummer in unserem kleinen Garten wird stets etwas schneller und gewaltiger ablaufen, da wir eben immer geil sind. Doch die folgende Zeit liebkosen wir uns gegenseitig - ich lutsche verspielt an seinem Schweif, während seine Finger auf Wanderschaft gehen, eben ein Garten der Lüste!"



FRIVOL-GIRL TINA:

„Erotische Filme machen mich heiß“.



„Ich bin ein unheimlicher Video-Fan, denn erotische Filme törnen mich immer wieder an. Wenn dann auch noch Lack, Leder und Ketten darin vorkommen, bin ich hin und weg. Sehr oft schaue ich mir diese Videos ganz allein an, nachdem ich mich vorher umgezogen habe. So komme ich nicht nur in Stimmung, sondern kann mich ganz meinen Träumen hingeben. Um einen irren Orgasmus zu bekommen, brauche ich bloß eine kühle Stahlkette durch meine Muschi zu zerren und es überkommt mich mit einer Vehemens, die ich nicht mehr missen möchte!“

Das Rollenspiel

Jens, Uschi und Babsi sind das Einerlei satt. Sie haben etwas neues gefunden, mit dem sie sich immer wieder zu neuen Höhen emporschnellen können. Sie schlüpfen in verschiedene Rollen und spielen sich gegenseitig etwas vor. Je geiler, desto toller der Abgang. „Ich wollte schon immer mal eine Gräfin, oder auch Königin vögeln!“ lacht Jens, als er Uschi nackt unter dem Pelzmantel betrachtet.









„Jetzt fehlt nur noch die Kammerzofe!“ Doch da kann Babsi aushelfen. „Na gut, du darfst mich ankleiden!“ gibt Uschi kokett von sich und stellt sich vor Jens demonstrativ hin. „Wie ihre Majestät befehlen!“ gibt Jens demutsvoll von sich. Mit Babsis Hilfe ist die Königin schnell hergerichtet.

Uschi kann kaum noch an sich halten, als die vielen Hände ihren nackten Körper begrapschen, doch steht sie noch zu ihrer Rolle. Dem winzigen Tanga kann Jens jedoch nicht widerstehen und fällt sogleich über seine Königin her.



„Entkleide mir den frechen Diener, damit ich ihn bestrafen kann!" befiehlt Uschi streng und Babsi, in ihrer Rolle als Zofe, kommt dem Befehl gerne und schnell nach. Auch Babsi ist ganz kribbelig, wenn sie solche Rollen übernehmen darf, denn sie hat die einmalige Gabe, ganz darin aufzugehen. „Beiß ihm in seinen nackten Schwanz, für seine lüsternen Blicke!" herrscht Uschi die Zofe weiter an. Babsi kommt dem gerne nach und auch Jens ist ganz hin und weg, denn er kann die lüsternen Blicke von Uschi sehen, die sich wahrlich im Zaum halten muß.

„So macht man das!" kräht Uschi plötzlich auf, und getreu ihrer Rolle zeigt sie Babsi, ihrer Zofe, wie man einen Männerschwanz richtig bestraft. Jens glaubt sich im siebten Himmel, zumal ihm die Königin nun einen Einblick in ihr Allerheilgstes verschafft - mit weit gespreizten Beinen und offener Möse.

Jens kann sich gar nicht genug satt sehen an der nassen, rasierten Muschi. Sein Pfahl beginnt wie wild zu zucken. Babsi hat das längst mitbekommen und bereitet ihm mit ihren Händen ein weiteres Vergnügen. Die ersten glasklaren Tropfen quillen langsam aus seinem Schwanz hervor. Babsi verreibt sie gleichmäßig über seine angeschwollene Eichel. Jens ist kaum noch in der Lage, klar zu denken, denn dieses Rollenspiel hat ihn fast um seinen Verstand gebracht.



„Königin hin, Königin her, ich habe auch menschliche Gefühle!" donnert Uschi plötzlich los und wirft sich über Jens. „Deinen Schwanz will ich, ich will ihn lutschen und in mir spüren, du niederträchtiger Diener!" jammert sie hilflos. „Majestät, das Zepter gehört ihnen!" lacht Jens und muß gewaltig an sich halten, um nicht lauthals loszulachen, als sich Uschi, gar nicht ladylike, über seinen Ständer hermacht. Zu zweit bearbeiten sie nun seinen Schwanz mit gar nicht majestätischer Eleganz, bis er nicht anders kann und seine erste Ladung in hohem Bogen durch die Luft schießt.

Fortsetzung Frivol Nr. 251



Trauminsel Ibiza

„Sommer, Sonne und Urlaub! Was brauche ich da mehr?" lacht Sabine. „Ich kann hier auf Ibiza so richtig entspannen. Den ganzen Tag liege ich faul in der Sonne, oder bade ausgiebig, jedenfalls bereite ich mich genüßlich auf die langen, heiße Nächte vor. Da muß man schon tagsüber faul sein, denn nachts ist hier die Hölle los!"

„In meinem Appartement laufe ich vollkommen nackt herum, denn jeder Fetzen Stoff stört nur. In Gedanken bin ich schon in den Discos, die es hier reichlich gibt. In den etwas kühleren Abendstunden macht sogar das Tanzen Spaß. Hier kommt eben jeder auf seine Kosten. Alle Girls bewegen sich hier so freizügig, wie sie es zu Hause wohl nie machen würden. Oben ohne in der Disco ist schon etwas ganz alltägliches."

„Ganz nackt ist verpönt, denn schließlich will der Geist ja auch noch etwas zu tun haben. Jedenfalls geht es in diesen Tanzschuppen ganz schön heiß her. Gleich am ersten Abend habe ich einen flotten Typen kennengelernt, der mich schon fast auf der Tanzfläche flachgelegt hätte. Bei der schummrigen Beleuchtung und den langsamen Tänzen ließ er seine Hände an meinem Körper herabgleiten, bis die Fingerspitzen mein Höschen berührten. Aber auch hier machte er nicht Halt."

„Mit seinem Knie rieb er meine Muschi, während seine Hände sich von hinten in mein Höschen schoben und meine Pobacken kräftig kneteten."



„Engumschlungen landeten wir am Strand. Gefühlvoll nahm er mich in dem noch warmen Sand unter dem klaren Himmel. Für mich haben sich in dem Moment alle meine Träume erfüllt und eines ist gewiß: Ich werde wiederkommen im nächsten Sommer!"

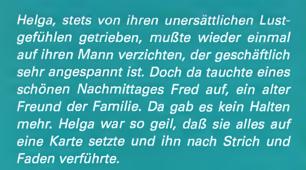
Gelegenheit macht Diebe











Helga, stets von ihren unersättlichen Lustgefühlen getrieben, mußte wieder einmal auf ihren Mann verzichten, der geschäftlich sehr angespannt ist. Doch da tauchte eines schönen Nachmittages Fred auf, ein alter Freund der Familie. Da gab es kein Halten mehr. Helga war so geil, daß sie alles auf eine Karte setzte und ihn nach Strich und Faden verführte.





Fred ließ sich auch nicht lange bitten sondern fiel fast über Helga her. „Jetzt hast du mich aber so richtig geil gemacht, du kleine Hexe!" flachste er und schob seine Hand frecherweise unter ihren Schlüpfer, der schon ganz feucht ist. „Das war pure Absicht, denn ich bin genauso geil wie du", flüstert sie ihm ins Ohr. Ein kurzer, heftiger Ruck und der Tanga ist von Helgas Hüften verschwunden. Wild und hemmungslos stürzt sich Fred über ihre offenstehende Muschi, um ihr seine Zunge hineinzubohren.






„Wauuuuuh! So einen herrlich steifen Riemen hatte ich lange nicht mehr!" staunt Helga und saugt sich sogleich an Freds heißem Ständer fest. „Oooooh! Das tut gut - jaaaaaah!" schreit Fred erregt laut auf. Er treibt ihr seinen harten Pfahl immer wieder tief in den feuchten Schlund. Gierig schlingt Helga seine Stange so tief wie eben möglich hinunter und bereitet ihm damit unsägliche Freuden.
Breitbeinig kniet Fred über Helgas Kopf, die sich an seinem Schwanz festgebissen hat. „Mach die Beine breit, du geile Maus!" befiehlt er röhrend, denn er hat sich kaum noch unter Kontrolle. Helga klafft ihre Schenkel soweit auseinander, wie sie nur kann, damit sich Fred so richtig satt sehen kann.



„So, jetzt ist er steif genug", gurrt Helga und wirft Fred auf das Bett. „Jetzt will ich dich reiten, bis du spritzt - aaaaah!" stöhnt sie. Helga spürt seinen spitzen Pfahl ganz langsam in sich eindringen. Sie läßt sich Zeit, um auch jede Sekunde auskosten zu können. Nach den ersten wilden Stössen zerrt Fred sie herum. „Setz' dich anders herum, damit ich deinen Arsch besser kraulen kann", japst er und stößt schon wieder erneut zu.

Bei jedem Stoß bohrt Fred ihr einen Finger in den Po. „Jaaaaah, du kannst es wirklich, du bringst mich noch zum Wahnsinn, oooh, uuuuh!" schreit Helga und ergeht sich in wollüstigem Stöhnen. „Uuuuuh, spieß mich auf, brich mich auseinander, jaaaah, mach's mir!" Fred gibt sich alle Mühe, um Helga zufriedenzustellen, doch sollte alles anders kommen, als erwartet, denn genau in diesem Moment erscheint ihr Mann auf der Bildfläche...

Fortsetzung in Frivol Nr.: 251





Geheime Wünsche



„Drei ganz geheime Wünsche habe ich, die ich mir aber alle noch erfüllen werde. Liebend gerne würde ich es einmal mit mehreren Männern treiben, die mir alle Löcher stopfen. Gleichzeitig natürlich, nachdem sie mich mit ihren Händen am ganzen Körper gestreichelt haben. Das muß ein ganz irres Erlebnis sein. Ich fiebere diesem Moment schon lange entgegen!“



»Mein zweiter Wunsch wäre es, mich gefesselt in die Gewalt eines Mannes zu begeben, so daß ich mich kaum noch rühren könnte. Er würde mich dann ganz langsam unter Hochspannung bringen. Jede Faser meines nackten Körpers würde sich nach dem erlösenden Orgasmus sehnen!«

»Als letzter Wunsch bliebe nur noch die Liebe im Freien, oder ganz obszön an einem öffentlichen Ort, wo uns alle zuschauen könnten. Ich glaube da bekäme Ich einen Superorgasmus nach dem anderen. Schon die Gedanken an solch versaute Spielchen rauben mir den Verstand und ich werde ganz feucht zwischen den Beinen. Ich kann es gar nicht mehr erwarten, bis sich meine Wünsche erfüllen!«



„Da hat so ein Typ es doch tatsächlich geschafft, mich auf der Tanzfläche heiß zu machen! Dabei hat er mich kaum berührt - immer nur eine flüchtige Berührung, mal am Schenkel, mal am Busen und auch mal zwischen den Beinen. Doch immer wenn ich glaubte, er würde jetzt richtig zufassen, da war er schon wieder verschwunden."

„Beim nächsten Tanz fragte er mich dann ganz direkt, was ich von einem Quickstep halten würde, dabei wußte ich nur, daß es sich dabei um einen Tanz handelt, doch er hatte es offensichtlich ganz anders gemeint, denn er deutet auf eine Tür und sagte: 'Im Keller kenne ich eine ganz tolle, verschwiegene Ecke, wie geschaffen für uns'. Er hatte mich so neugierig gemacht, daß ich ihm willig und mit feuchtem Schlitz folgte. Im Keller riß er mich an sich und küßte mich wild. Ich spürte sein riesiges Ding in der Hose anschwellen. Da konnte mich nichts mehr halten. Ich mußte es sehen. So schnell ich konnte, hatte ich ihm die Hose heruntergerissen und mich seines riesigen Schwanzes bemächtigt."





„'Hey, du geiles Tier, laß mir etwas übrig', rief er lauthals lachend. Bums mich, hier auf der Stelle, flehte ich ihn an. Vielleicht war es gerade das Anrüchige an der Sache, was mich so faszinierte. Jedenfalls kam es mir schon beim ersten seiner kraftvollen Rammstöße. Ich jammerte, bettelte, ja flehte ihn an, bloß nicht aufzuhören. Das ist mir vorher noch nie passiert, daß ich mich einem wildfremden Typen so hingegeben hatte.“



„So, als brechen alle aufgestauten Gefühle in mir gleichzeitig aus, so wild und hemmungslos ritt ich ihn. Dann widerum ließ ich mich wieder ganz sanft vögeln, um etwas Luft zu bekommen, denn wir hatten uns kräftig verausgabt. 'Bück dich', rief er mir zu und rammelte mich dann von hinten. Zügellose Kraft ergoß sich über mich, bis er schrie, daß es ihm kommen würde. Schnell sprang ich auf und nahm seinen zitternden Pfahl in den Mund, um alles zu schlucken, was sich jetzt in wahrer Flut in meinen Mund ergoß!“



Ein heißer Traum

„Neulich träumte ich davon, in einer reinen Männerwohngemeinschaft zu leben. Ich kochte für die starken Kerle, die sich dafür dann mit unersättlich heißem Sex bedankten. Selbst während des Kochens ließen sie nicht von mir ab. Nur mir einer Schürze bekleidet stand ich in der Küche. Der erste machte es mir von hinten. Er drang tief in mich ein und schaffte mich bis zum Orgasmus. Ich hatte nicht einmal Zeit mich zu erholen, als mich der nächste schon über den Küchentisch warf und es mir wieder besorgte. Vielleicht bleibt das ja kein Traum?



Vorschau auf Frivol 251:

Die Beule in der Hose

Frivol-Girl Iris: „Enge Hosen machen mich total an"

Blind Date